

# Hotel Bären in Brienz am See

## CHRONIK

Schon **1628** anerkennen die Gnädigen Herren von Bern in Brienz **zwei Tavernen**. Leider werden die beiden Gaststätten nicht näher bezeichnet. Aus späteren Erlassen geht aber hervor, dass die eine in Tracht bei der Sust, dem Umlade- und Lagerplatz der Schiffer und Säumer stand. Sie kann als Vorgängerin des Hotels Kreuz gelten. Die andere stand im Dorf, und diese wird später als „Bären“ bezeichnet.

Diese beiden Gaststätten haben sicher schon vorher bestanden. Sie werden bis zum Umsturz 1798 immer wieder als einzig bewilligte Gasthäuser erwähnt.

**1658** erscheinen zwei Wirte im Chorgerichtsmanual. Heini Schwartz wirkt in Tracht. Wo **Bendicht zum Stein** wirtet, wird nicht berichtet. Er müsste dem Gasthaus im Dorf oder der Wirtschaft in Wyler am Brünig (Brienzwiler) vorgestanden sein.

**1683** bestätigt die bernische Obrigkeit den Brienzer Gaststätten das **Wirtschafts Recht**:

„...zu Brienz im Dorf eine Taverne Wirtschaft, Davon £ 2. Bodenzins bezahlt worden Concediert von Mnggh.den 28. July 1683. Der izige besizer heisst **Hans Fischer**.

Zu Tracht. Das Lendi Haus eine Taverne Wirtschaft, gehört dem Sekel Der Landschaft Interlaken.

Zu Weiler am Brünig, eine Taverne Wirtschaft, hat der itzige besizer Hans Zum Stein seinem Gericht schriftlich eingegeben, so hier beigelegt ist.“

**1688** revidieren die Oberen in Bern das Wirtshauswesen in ihren deutschen Landen. Sie bestätigen **zwei Tavernenrechte** in Gericht und Kirchhöre Brienz (wohl Dorf und Brienzwiler) und eines in Tracht. - „Die übrigen 2 Pintenschenken als wider die Ordnung und überflüssig abgestellt.“

„a. Im Dorf allda, Tav. **Wirth Hs. Fischer**, ist in Ordnung, Concession 1683.

b. Zu Tracht Kilchhöri Brienz. Wirth der Schiffmann Mathäus Michel, dieser ist Anno 1688. weilen es ein Schiffport seye, Approbiert. - NB die Particularen so Eigen Gewächs (Reben) haben, können auch Jhr Wein ausschenken in Jhren Hauseren.

**1709:** Im Chorgerichtsmanual wird **Hans Fischer, der Bärenwirt** genannt und zum Pfarrer gewiesen, weil der Venner Kehrlü nach einem Besuch im Bären „an der Auffahrt ganz trunken in der Morgenpredig gewesen.“

**1716:** Fridli Wyss, Hans Flück und Caspar Fischer werden vom Chorgericht um 10 Schilling bestraft, „wyl sie zum **bähren** die gantze nacht durch kurzweilet, ... Dessgleichen ist **der Wirth Hans Fischer**, der ihnen blatz gegeben, auch umb 10 Sh angesehen worden.“

**1717** steht im Chorgerichtsmanual wieder: „Eodem hat der Wirth zum Bären **Hs. Fischer** wegen dess tantzens am vergangenem Schützenmahl die ihme auferlegten 2 Pfund zu zahlen versprochen.“

**1721:** „Den 12. octobris ist **Hans Fischer, der Wirth zum Bären**, vermannt worden, er solle an Heiligen Tagen niemandem mehr mit Wein aufwarten, auch an den Sonntagen den Posaunisten (*Kirchengesang-Begleiter*), wann sie unter dem Vorwand sich zu exercieren dahin kommen, nicht zu viel Wein zukommen lassen, sonst er die straff der 10 Pfund buss werde zu gewarten haben.“

**1723:** Weiterhin **nur 2 Gaststätten**: Das Gesuch des Leutnant Flück um ein Tavernenrecht lehnt die Obrigkeit in Bern ab, „... Weilen die allgemeine Wirthen-Ordnung in der Kirchhöri Brienz nit mehr als drey Wirtschaftten zu giebet, als eine in Wyler am Brünig, und zwey zu Brienz, welche sich auch allda befinden, als des **Bärenwirts Fischers** eigene Wirtschaft, und die nächste vor dem Dorff gelegene in dem Länti-Hauss allda, allwo alle auff- und abführende Waarenschiff und Reysende ankommen

**1726:** Ein weiteres Gesuch des Leutnant Flück um ein Tavernenrecht wird abgelehnt.

**1736:** „Den 26. Mertz ist **Hans Fischer der Wirth** vor Chorgricht erschinnen, ware ihme vorgehalten worden, dass er in dem Wirtshaus zulasse spihlen, welche beschuldigung er angenommen, mit beyfügen, dass er dennoch die Cartenspihl niemals zugelassen, wohl aber andere Kurtzwyl und zwar umb gelt.“ - Er wurde „nur“ um 10 Schillinge gebüsst, weil man ihn erstmals derart beschuldigte.

**1743:** Die **Tavernen im Dorf**, zu Tracht und zu Wyler am Brünig werden alle drei anerkannt.

**1758:** Der **Hausspruch am „alten Bären“** lautet:

Gott Segne dises Ganze Haus Und Alle Die da Gehen Zu Und Aus. Im 1758 Jahr.

Hat Hans Fischer Ein Theil Von Diesem Haus Lahn Bauen har.

Hans Fischer hat also den „alten Bären“ nur teilweise erbauen lassen. Von ihm stammt wohl der Hauptteil mit dem Hausspruch. Ist der Westteil ein Rest des Altbaus oder ein späterer Anbau?

**1785:** In einem Kaufbrief um die halbe Säge und Reibe zu Ebligen zeichnen als Verkäufer

Ulrich Mätzener, der Spitalmeister auf der Grimsel und **Johannes Fischer der Bärenwirth zu Brienz**. -

Hans Fischer 1683, Hans Fischer 1723, Hans Fischer 1785: Vater, Sohn und Enkel?

**1786** veranlassen die Gnädigen Herren wieder eine **Reformation der Wirtschaften**.

„In der Kirchhöri und Gricht zu Brienz

2 Wihrt

Zu Wyler am Brünig

1 Wihrt“

In Brienz sind somit immer noch nur 2 Gasthäuser anerkannt.

**1793:** In der „Anleitung die Schweiz zu bereisen“ von Johann Gottfried Ebel ist das Gasthaus zum Bären erwähnt:

„**Brienz: Wirtshaus Bär**. Zwey Tage wöchentlich fährt hier ein Postschiff nach Interlaken, und hier findet man ein anderes, was nach Thun geht. - Von hier führt ein Sennenweg, der gefährlich ist, über die Hinterflüe ins Entlibuch.“

**1798:** Nach der Schlacht beim Grauholz ziehen die Franzosen in Bern ein.

**Schultheiss Niklaus Friedrich von Steiger**, der die Niederlage seiner Truppen im Grauholz miterlebt hat, flieht mit seinem Begleiter Kpl Dubi zu Fuss über Wittikofen und Muri bis Allmendingen, von dort auf einem Fuhrwerk über Münsingen nach Thun. Nachts gelangen sie per Schiff nach Neuhaus und Unterseen, wo sie den Rest der Nacht verbringen. Wie sie am 6. März gegen Mittag beim Zollhaus Interlaken (Interlaken Ost) das Schiff nach Brienz besteigen wollen, werden sie von Landstürmern angepöbelt und bedroht. Der zufälligerweise anwesende Landweibel von Brienz, der Dubi aus holländischen Kriegsdiensten kannte, stellt sich schützend vor sie und begleitet sie auf dem Schiff nach Brienz. Sie steigen im „**Bären**“ ab. Der Statthalter (Besitzer und Wirt?) **Johann Fischer** betreut die Gäste und verspricht sicheres Geleit über den Brünig.

Von Steiger entlässt Dubi mit reichlicher Belohnung, schafft mit den Schiffleuten ab und übernachtet im „Bären“. Am nächsten Morgen reist er begleitet über den Brünig, quert die Schweiz und gelangt über Lindau nach Augsburg, wo er 1799 stirbt.

**1799**, Helvetik: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Die helvetische Regierung erleichtert vorerst die Eröffnung neuer Gaststätten. Später ist sie auch zu Einschränkungen gezwungen.

**1801**, Helvetik, **Getränke-Patente**, Verzeichnis von Brienz:

Brienz: **zum Bären**, Aushängeschild Bär. Wirt: **Michel Bendicht**, Besitzer: **Johann Fischer**

Brienz: uf der Gerbi, Aushängeschild zum Adler, Wirt: Hans Müller

Tracht: Aushängeschild zum Steinbock, Wirt: Peter Hollenweger.

Die Sust-Wirtschaft zu Tracht, Vorgängerin des „Kreuz“, hiess also vor 200 Jahren „zum Steinbock“.

**1802**, Helvetik; Die helvetische Regierung erhebt neue Steuern. Die Behörden der Municipalität (Einwohnergemeinde) haben Mühe, diese neuen Abgaben einzutreiben. Sie reagieren auf Mahnungen von oben mit dem Bericht, sie hätten den Wirten die neuen Weisungen betreffend **Getränkesteuern** „vorgelesen, communiciert und best möglich an die Pflichten erinnert, nämlich

A. dem **Bärenwirth Bendicht Michel zu Brienz**

2. dem Wihrt Hollenweger zu Tracht.

Diese beiden Wirte und ihre Gaststätten erscheinen auch in späteren Protokollen.

**1804:** Die Zeit der Helvetik ist aus. Die Tavernen im Dorf, zu Tracht und zu Wyler werden auch von den neuen Behörden anerkannt **Johann Fischer** sitzt im **Grossen Rat**.

**1809** untersagt die (mehrheitlich wieder patrizische) Regierung „angesichts der nachtheiligen Folgen einer weiteren **Vermehrung der Wirtshäuser** und Pintenschenken“ die Errichtung weiterer Gaststätten.

Im Spätsommer **1812** wehrt sich **Amtsstatthalter und Bärenwirt Johann Fischer** gegen das Konzessionsgesuch für einen **Schaalbetrieb** des Landweibels Peter Schild. Begründung: Der „Bären“ besitze seit langem das Recht, Vieh zu schlachten und Fleisch seinen Gästen und anderen Kunden zu verkaufen. Hier in Brienz schlachte zudem jedermann selber. Eine Schaal sei unnötig.

Nachdem auch mehr als zwei Dutzend Brienzler gegen das Gesuch Schilds opponiert hatten, lehnte der Oberamtmann in Interlaken Schilds Ansinnen im Einverständnis mit der Regierung in Bern ab.

**1816** nennt Johann Rudolf Wyss in seiner Anleitung „Reise in das Oberland“ folgende **Preise in Gasthöfen:**

Frühstück für eine Person, Kaffee, Milch, Brod, Butter, Honig	1 Fr.
Mittagessen, sammt Wein	1 Fr. 8 Batzen
Mittagessen ohne Wein	1 Fr. 3 Batzen
Nachtessen mit Wein	1 Fr. 6 Batzen
Nachtessen ohne Wein	1 Fr.
Nachtlager	7 ½ Batzen

**1848**, Sonderbundskrieg. Gemeinderatsprotokoll: Beim **Ankauf von Kartoffeln** für notleidende Gemeindebürger schießt der **Bärenwirt Michel** der Gemeindekasse eine ungenannte Summe vor.

**1850**, Gemeinderatsprotokoll. **Bärenwirt Bendicht Michel** soll als Nachfolger des verstorbenen Peter Gusset **Posthalter** werden. Die Schweizerische Postverwaltung verlangt Bürgen. Matheus Michel lahm und dessen Sohn Peter im Unterdorf (Verwandte?) stehen für den künftigen Posthalter ein und werden vom Gemeinderat als habhaft bezeugt.

Der Bären war also auch einmal Postbüro von Brienz.

**1850**. Gemeinderatsprotokoll: Folgende Wirtschaftsinhaber haben sich für das folgende Jahr 1851 für **Wirtschaftspatente** beworben und es wird ihnen daher das erforderliche Zeugnis ausgestellt, als:

1. Jakob Schild, Pintenwirth zu Brienz
2. Caspar Flück, „ „ „
3. Melchior Stähli, „ „ „
4. Johann Kehrl, Vater, Stubenwirth beim Giessbach
5. Johann Fuhrer, „ am Fluhberg

Die Gaststätten sind leider nicht genannt. Zwei Jahre vorher ist Bendicht Michel noch Bärenwirt, zwei Jahre später wird Bärenwirt Michel in einem Protokoll erwähnt; hier fehlt er. Mussten die drei Gasthäuser „Bären“, in Tracht und in Wyler nicht alljährlich um Konzession nachsuchen ?

**1852**, Gemeinderatsprotokoll vom 19. Februar: „**Der Bärenwirt Michel**, der an der Gemeinde für **Vorschuss** zu Ankauf von Lebensmitteln £ 183.05 v. M. zu fordern hat,“ wird dafür an den Armenvogt gewiesen.

**1852**, 3. Juli: „Das Schreiben der Direktion des Innern vom 26. Juni 1852 betreffend die **Wirtschaften** wird dahin beantwortet:

1. Die in der Gemeinde sich befindenden vier Gasthöfe seien beizubehalten.
2. Ebenso eine Speisewirtschaft.
3. Die Zahl der Winterwirtschaften wird auf 2 statt bis dahin 4 festgesetzt.“

Leider werden die Gaststätten wieder nicht genannt. Der „**Bären**“ zählt aber bestimmt zu den vier Gasthöfen.

Die Vermehrung der Gaststätten in Brienz von 2 auf zeitweise 9 weist auf regen Fremdenverkehr.

**1852**, 28. Juli: „**Wirth Michel**, Wirth Fluri und Wirth Schild werden beauftragt, das **Einquartierungswesen** auf ein Jahr zu besorgen und ihnen das Schreiben des Regierungsstatthalteramtes Interlaken ..., laut welchem auf den 14. August 59 Mann (Militär) hier einquartiert werden sollen, zugestellt“

**1852**, 6. September: „**Bärenwirth Michel** fordert für gelieferten **Schnaps** zur Trachtbachschale pro 1850 £ 23.54.“ - Damals wurde an einer Trachtbachschale gebaut. Die heutige Schale entstand aber erst 1871, nach dem verheerenden Ausbruch von 1870.

**1853**, 6. August: **Peter Michel, Bärenwirths Sohn**, hat als gewesener Kirchmeier von der Gemeinde eine Restanz von Fr. 294 zugut, die zur Zahlung angewiesen wird.

Zwischen **Bärenwirt Bendicht Michel** und der Gemeinde wurden **Grundstücke abgetauscht**: Michel überlässt der Gemeinde den Platz der 1852 abgebrochenen Pferdescheune gegen ein der Gemeinde gehörendes Stück Boden, auf dem er die neue Pferdescheune errichten will.

Handelt es sich wohl bei dieser um die zur Vergrößerung des Fischerbrunnenplatzes um Mitte des vorigen Jahrhunderts abgebrochene Bärenscheune westlich der Dependance ?

**1876**: Ein Zeitungsausschnitt zeigt die Ansicht von Südosten des früheren, damals wohl neuen **Hotels Bären** mit folgender Anschrift über, beidseits und unter dem Bild:

HOTEL PENSION DE L'OURS

BAINS DU LAC

BAINS DU LAC

TENU PAR P. MICHEL, PROPRIETAIRE

Leider fand ich bisher keinen Hinweis, wann dieses Hotel von wem gebaut worden ist  
Vermutlich sind die **Michels** die Erbauer.

**1883**: Diese **Gastwirte** werden vom Gemeinderat für die Erteilung der Konzession empfohlen:

1. Mätzener Melchior, Rössli	mit Beherbergungsrecht	10te Klasse	Fr. 400.-
2. C. Meyer, ?	ohne	7te „	Fr. 400.-
3. <b>J. Jäger, Bären</b>	mit	9te „	Fr. 500.-
4. J. Schild, Sternen ?	ohne	7te „	Fr. 400.-
5. Frau Neuenschwander, ?	mit	7te „	Fr. 400.-
6. Wenger, Steinbock	ohne	7te „	Fr. 400.-
7. Frau Hanauer, Kreuz	mit	9te „	Fr. 500.-
8. Ed. Neuenschwander, ?	mit	10te „	Fr. 400.-
9. Gebr. Hauser, Giessbach	mit	2 1800	Fr. 900.-

**1884**, 4. Februar: Der **Gemeinderat** beschliesst, seine monatlichen Hauptsitzungen im **Hotel Bären** abzuhalten, die Nebensitzungen nach Verfügung des Präsidenten.

**1884**, 3. März: Den Anteil an **Wirtschaftspatentgebühren** im Betrag von Fr. 550, den die Direktion des Innern der Gemeinde überwiesen hat, wird dem Schulgut zugeteilt.

**1884**, 20. August: **Bärenwirt J. Jäger**, von dem Heinrich Federer in seinem Buche „Am Fenster“ erzählt, scheint unglücklich gewirtschaftet zu haben. Die Hypothekarkasse will die Gemeinde im **Geldstag** Jäger betreiben. Die Gemeinde ersucht um Einstellung der Betreibung bis Mai 1885 und will vom Einspracherecht Gebrauch machen.

**1887**: Der Gemeinderat empfiehlt die **Wirtschaftspatentgesuche** für die ab Januar 1888 beginnende neue vierjährige Periode wie folgt:

1. Frau Hanauer zum Kreuz	für ein Patent 9. Klasse mit Beherbergungsrecht
2. <b>David Werren „ Bären</b>	„ „ „ 9. „ „ „
3. Melchior Mätzener zum Rössli	„ „ „ 10. „ „ „
4. Jb. Flück zum Schützen	„ „ „ 10. „ „ „
5. Frau M. Wyss zum Tell	„ „ „ 10. „ „ „
6. Math. Kuster zum Löwen	„ „ „ 7. „ ohne „
7. Heinr. Grossmann zur Helvetia	„ „ „ 7. „ „ „
8. Witwe Schild zum Sternen	„ „ „ 7. „ „ „
9. Friedr. Wenger zum Steinbock	„ „ „ 7. „ „ „
10. Catl. Soler zur Span. Weinhalle	„ „ „ 7. „ „ „
11. Frl. Hanauer, Schiffswirtschaft	„ „ „ 8. „ „ „

**1890**: Ein Bürge, der sich im Kauf zwischen **David Werren, Wirt zum Bären**, und der Geldstagsmasse **Jb. Jäger** mit Herrn Friedrich Seiler verglichen hat, wird aus der Bürgschaft entlassen.

**1892**: Am Platze des ablehnenden Melchior Mätzener, Wirt zum Rössli, wird **David Werren, Wirt zum Bären**, vom Gemeinderat als Mitglied der Einkommenssteuerkommission gewählt.

**1893:** Ein Revers regelt die Benützung des Platzes unter dem Dach der **Bärenscheuer**. Gestützt auf diesen Revers wird **Wirt Werren** aufgefordert, seine Latten auf der Westseite der Scheuer zu entfernen. - Es muss sich um die einst an den Fischerbrunnenplatz grenzende Bärenscheune handeln.

**1894:** Der Gemeinderat empfiehlt die **Wirtschaftspatentgesuche** nach neuem Wirtschaftsgesetz wie folgt:

a. mit Beherbergungsrecht:

<b>Werren zum Bären</b>	XII. Klasse
Frl. Hanauer zum Kreuz	XI. Klasse
Brb. von Moos zum Schützen	XII. Klasse
Melch. Mätzener zum Rössli	XII. Klasse
Jb. Wyss zum Tell	XIV. Klasse

**1894: Wirte und Wirtschaften 1894**

**Werren zum Bären**, Frl. Hanauer zum Kreuz, Moor zum Schützen, Melchior Mätzener zum Rössli, Jakob Wyss zum Tell (im Kienholz), Mathäus Kuster zum Löwen, J. Blum zur Helvetia, Viktor Schild zum Sternen, Friedrich Wenger zum Steinbock, A. Albareda zur spanischen Weinhalle (später de la Gare, jetzt zum Adler). - Brienz - Kienholz zählte also 10 Gaststätten.

**1896** verpachten die Besitzer des **Hotels Rothorn Kulm** und Erbauer der Rothhornbahn, A. Lindner und Th. Bertschinger, den Gastbetrieb auf dem Rothorn an **Eduard Werren, Bärenwirt**. Ein Mietvertrag vom 12. Oktober 1896 regelt die Pacht auf unbestimmte Zeit. Der Pächter hat den Betrieb des Hotels persönlich zu leiten. Der monatl. Pachtzins beträgt 30% der Bruttoeinnahmen.

**1897:** Ein Holzwarenhändler aus Freiburg im Breisgau empfängt Schnitzler im **Hotel Bären** (Inserat im „Brienzer“ vom 27.2.1897)

**Für Schnitzler**

Ich bin am 9. und 10. März in Brienz, Hotel Bären

Th. Knoll, aus Freiburg (Breisgau).

**1906:** Der Portier des **Hotel Bären** wird gebüsst.

Gemeinderatsprotokoll vom 6.8.1906: „Gestützt auf den Rapport des Landjägers Reber werden die **Hotelportiers von Bären** und Kreuz wegen Widerhandlung gegen die Trachtplatzordnung gebüsst mit

- a. Matth. Schild zum Bären Fr. 5.-
- b. Gottlieb Benkert z. Kreuz Fr. 8.-“

Die vom Gemeinderat erlassene „Trachtplatzordnung“ sollte verhindern, dass beim Bahnhof per Zug und Schiff ankommende Gäste von den Portiers und Gepäckträgern bedrängt würden.

**1908:** Familie **Werren, Hotel Bären**, wünscht häufigere Bedienung der Station Brienz-Dorf durch die **Dampfschiffe**. Der Gemeinderat unterstützt dieses Ansuchen, muss aber melden, dass „auch unsere Bestrebungen um bessere Bedienung der Station Brienz-Dorf seitens der Dampfschiffgesellschaft umsonst gewesen“ sind.

**1911:** War **David Werren** auch Gemeindegassier ? - Ein Vermerk im Gemeinderatsprotokoll vom 4.12.1911 lautet: „Eine Rückverrechnungsliste von alt **Gemeindegassier** Werren mit Fr. 82.- wird angewiesen.“

**1914 - 1917** lebte **Lenin** in der Schweiz, vor allem in Bern und Zürich. Er soll sich - so wird hier berichtet - auch in Brienz aufgehalten haben. Im **Hotel Bären** sei er unter falschem Namen abgestiegen. Später habe er sich in ein Weidhaus im Feld zurückgezogen, wohin er sich Post und Lebensmittel durch einen Landwirt habe bringen lassen. Er sei auch aufs Rothorn gestiegen, wo er sich mit seiner Frau Nadescha Krupskaja, die von Sörenberg herauf stieg, getroffen habe. Leider fand ich in meinen Papieren hierfür keine Bestätigung. - Dass die Lenins in Sörenberg waren, ist dagegen verbürgt.

**1913:** Abwasser von der ungeteerten Strasse schädigt das **Hotel Bären** und andere Anwohner. **David Werren** und Mithafte stellen das Gesuch an die Gemeinde um einen **Wasserablauf**. Der Gemeinderat weist sie an den Staat, „da die Abführung des Strassenwassers Sache des Staates ist.“

**1915:** Da es damals noch keine Eisschränke gab, wurde den Winter hindurch im alten Aarlauf oben am See **Eis** gewonnen und den Hotels als Kühlmittel verkauft.

**1916: Bärenwirt David Werren** beansprucht westlich seiner Scheune am Fischerbrunnenplatz einen 1 Meter breiten Streifen **Terrain**. Der Gemeinderat findet das Gesuch begründet und will es der Gemeindeversammlung empfehlen.

**1918**, gegen Ende des I. Weltkriegs. Französische **Internierte** sind im „**Hotel Bären**“ und in andern Hotels einquartiert. Wie diese Internierten an andere Orte verschoben werden sollen, veranlassen die Hoteliers eine Delegation nach Bern, um die Wegführung dieser Gäste zu verhindern. Die Einsprache hat Erfolg: Die Dislozierung der Internierten unterbleibt bis zu ihrer Heimkehr nach Kriegsende.

Bis zur Einweihung der katholischen Kirche **1941** feiern unsere katholischen Mitbürger ihre **Gottesdienste** in der Dependance des **Hotels Bären**.

**1958 ?**: **Brand des Hotels Bären**. Am Versuch, Inventar vor dem Feuer zu retten, beteiligten sich auch gutwillige Helfer, die den Kopf verloren und mehr schadeten als nützten. Zerbrechliches wurde zum Teil zu den Fenstern hinaus geworfen, Bettzeug wurde die Treppen herab getragen.

**1959: Wiederaufbau des Hotels Bären**. Die Brandruine wird abgerissen. Das neue Hotel wird von der Strasse weg seewärts aufgebaut. Die Bärenscheune westlich der Dependance wird abgerissen, der Fischerbrunnenplatz wird um Parkplatz erweitert. Der Bootshafen „Beckssee“, über den eine Brücke führte, wird zugeschüttet.

**Beitragsgesuch Werren**: Die schwer geschädigte Familie Werren stellt ein Gesuch um Fr. 300'000 als Beitrag an die Rückversetzungskosten an Gemeinde und Staat. Die Gemeindeversammlung vom 3.10.1959 stimmt diesem Gesuch zu: Die Gemeinde leistet ihren Anteil von Fr. 150'000 unter der Bedingung, dass der Staat gleichviel übernimmt, und dass Familie Werren der Gemeinde Realersatz und Barbeiträge leistet: Bärenscheune, erforderliches Terrain an der Strasse zur Verbreiterung letzterer., Fr. 30'000 und weitere Fr. 30'000, zahlbar in 15 Jahren mit je Fr. 2000.-.

**1995**. Quaisanierung und Neubau des **Bootshafens** beim **Hotel Bären**. Die Sturmschäden vom 27./28. Februr 1990 („Vivian“) am Quai werden im Winter 1995/96 auch beim „Bären“ behoben und der Bootshafen neu gestaltet. Das **alte Seebad** des Hotels Bären geht ein.

## **DIE LETZTEN JAHRE DER BÄREN-GESCHICHTE**

Zum letzten Teil der Bären-Geschichte können wir erwähnen, dass die beiden Schwestern, die Damen Werren und Meyer, das Hotel Bären mit gutem Erfolg bis 1976 geleitet haben. Zu diesem Zeitpunkt entschlossen sich die Damen, sich zur Ruhe zu setzen und den Bären zu vermieten.

Zuerst übernahm Herr André Berthod von 1976 bis Ende 1983 die Leitung vom Hotel Bären und führte den Betrieb erfolgreich. Anschliessend folgte ab 1984 die Familie Zwiebel, welche sich um die Geschicke des Bären während fast 5 Jahren kümmerte. Dann führte die Familie Dudler den Bären kurzfristig und übergab diesen am 1. Dezember 1991 der Firma Contrapunkt AG.

Die Erbgemeinschaft Werren entschloss sich, zusammen mit den neuen Mietern eine erste durchgehende Renovation durchzuführen. Die Ideen von Monique Werro und Bernd Appel, Partner, flossen in den Umbau ein. Die Küche wurde erweitert; der Restaurationsteil gesamthaft umgebaut und eine Bar mit herrlichen Holzschnitzereien der einheimischen Schnitzer eingerichtet. Die Seeterrasse wurde um 40cm erhöht und erst seit diesem Zeitpunkt hat man einen ungehinderten Ausblick auf den magischen Brienzersee .Die Gästezimmer wurden in freundliche Farben gehüllt und mit erstklassigen Treca-Betten ausgestattet. Antike Möbel, die teils auf dem Estrichboden lagerten oder bei Antiquitäten-Händlern zum Verkauf standen, wurden hergerichtet und renoviert.

Das Hotel Bären wird umgetauft – es heisst fortan **SEEHOTEL BÄREN!** Die Eröffnung erfolgte am **9. Mai 1993**.

Im Jahre **1998** wurden erstmals Mitarbeiter aus Kerala eingestellt, welche die in der Schweiz nur einem kleinen Kreis von Verschworenen bekannte jahrtausend alte Gesundheitslehre AYURVEDA als „Neuheit“ anboten.

Der Rest ist schon Geschichte; mit einer so rapiden Ausbreitung in der gesamten Schweiz des AYURVEDA Gedankengutes rechnete niemand, nicht einmal Monique Werro, welche die Lehre in Indien kennen gelernt hatte und davon restlos überzeugt war.

Ab **1998** werden den Gästen auch „Indische Küche“ sowie „Ayurvedische Spezialitäten“ angeboten. Eine Freude für viele Fans dieser abwechslungsreichen, leichten und gesunden Küche!

Im Jahre **2005** führte Monique Werro zusammen mit ihrem Team das Seehotel Bären bereits im 13. Jahr, als das Unwetter am 22. August 2005 zuschlug und das gesamte Untergeschoss des Seehotels Bären, insgesamt über 450m<sup>2</sup>, arg beschädigte. Das Hotel musste sofort geschlossen werden und die Renovations- und Reparaturarbeiten nahmen insgesamt 9 Monate in Anspruch.

Ein neues Küchenkonzept wurde aufgestellt, die neuesten Erkenntnisse mit einbezogen, die modernsten Gerätschaften und Maschinen angeschafft und die Küche präsentiert sich heute als ausgezeichneter top moderner Arbeitsplatz. Gerne machen wir mit Ihnen einen Rundgang!

**Im Jahr 2008** haben wir das 15. Jubiläums Jazz Festival „Montreux meets Brienz“ durchgeführt, welches vom Seehotel Bären organisiert wird und allen Haus-Gästen, Touristen und Zuhörern unentgeltlich wichtige Jazz- und Musikformationen aus aller Welt präsentiert. Dank der Zusammenarbeit mit dem bekannten Claude Nobs, Initiator des weltberühmten Montreux Jazz Festivals kommen bedeutende und auch junge Musiker in kleiner oder Big Band Formation nach Brienz und spielen für all unsere Gäste und die einheimische Bevölkerung auf!

**Es werden keine Bewilligungen mehr für Ayurveda Mitarbeiter aus Kerala gewährt, da wir kein Wellness 1 oder Wellness 2 Hotel sind.** Diese Kategorien müssen mindestens Schwimmbad, Saunen und Krafträume anbieten! Das passt überhaupt nicht zum Konzept von Ayurveda, welches aus Indien stammt und älter als die Pyramiden ist! Ein zäher Kampf beginnt.

**2009** Im Herbst 2009 vom 1. bis 3. Oktober waren unsere Freunde, die Fahrenden, das erste Mal in Brienz zu Gast. Monique Werro wollte den Schweizer Jenischen wiederum die Möglichkeit bieten, ein jährliches Zusammentreffen abzuhalten. Seit Jahren hatte diese Schweizer Minderheit keinen Treffpunkt mehr und es war eminent wichtig, die berühmte FEKKER-CHILBI wiederum aufleben zu lassen. Ein herrliches Treffen, farbig, bunt, lustig, mit herrlicher Musik und schönen Marktständen. Endlich haben die Jenischen feiern die Jenischen wiederum ihr jährliches Beisammensein! Dank der grossartigen Unterstützung des Hoteliervereines Brienz, der Gemeindepräsidentin, Frau Annelise Zimmermann und des Gemeinderates konnte diese Zusammenkunft durchgeführt werden.

**2010** die Krise erreicht auch unser Berner Oberland. Alle Hoteliers von Brienz arbeiten noch enger zusammen und bieten den Gästen einmalige Ferien oder Kurzaufenthalte am magischen Brienzensee an! Ein grossartiges Jazz-Festival Montreux meets Brienz mit tollen Musikern, ein junger Künstler Res Huber, welcher das Plakat stiftete.

Jedes Jahr hat sich ein anderer Künstler bereit erklärt ein Poster für Montreux meets Brienz zu kreieren und Sie können unsere tolle Kollektion in der Lounge anschauen. Die zweite Edition der Fekker Chilbi mit grossem Erfolg... am letzten Abend, nachdem alle weggegangen waren, kam der Föhn und riss das gesamte grosse Festzelt in den See!

**2011** Es werden wiederum, wie jedes Jahr, Renovationen ausgeführt, das Haus soll strahlen und die Gäste mit Frische und gutem Aussehen begrüssen. Zum ersten Mal ist das Ayurveda-Team wiederum komplett. Unsere Mitarbeiter haben all eine B-Bewilligung und können daher ihre Tätigkeit problemlos aufnehmen!

**2012!** Wir organisieren die 4. Ausgabe der Fekker-Chilbi, die 19. Ausgabe des „Montreux meets Brienz“ Jazz Festivals, und die Hoteliers machen alle mit bei der Gnuss-Wuche – das Beste der Region vom 17. August bis 9. September 2012.

**2012 WIR FEIERN 20 JAHRE PACT DES SEEHOTELS BÄREN AM MAGISCHEN BRIENZERSEE!**

**Monique Werro erhält im Februar in Trivandrum eine Auszeichnung durch den Gesundheitsminister von Kerala in Anerkennung für das Hochhalten der authentischen Gesundheitslehre Ayurveda in der Schweiz.**

**Wie wir erfahren will die BLS Schiff-Fahrtgesellschaft Brienzsee die Station Brienz Dorf vor unserem Haus im 2013 nicht mehr bedienen! KMU Vereinigung und Hotelierverein Brienz wehren sich vehement dagegen! Das untere Dorf wird dadurch total abgeschnitten.**

### **2013 KINDERPARADIES BÄRLI**

Mit viel Freude haben wir im Garten einen Kinderspielplatz eingerichtet. Die Kinder können sich dort amüsieren, spielen mit anderen „Gspändli“, Freundschaft schliessen und viel erleben. Im Winter und bei schlechter Witterung finden sie jedoch im Restaurant noch einen Spielraum mit vielen Spielsachen. Naatürlich gibt es auch ein Kindermenü und wir organisieren Parties für die Kleinen! Habt es richtig schön im Bärl-Kinderparadies!

Und die BLS kümmert sich nicht um die Klagen, Wünsche, Bitten. Die Station Brienz Dorf wird nicht mehr ins offizielle Programm aufgenommen.

**2014** immer wieder setzt sich der Hotelierverein Brienz gegen den Fluglärm ein und versucht mit allen Mitteln eine Ruhepause im Sommer von mindestens 3 Monaten durchzusetzen.

Es gelingt eine zusätzliche Pause von 4 Wochen zusätzlich zur 4 wöchigen Pause für die Sanierung der Flugfelder

**2015** langer, jahrelanger Kampf von Monique Werro ging endlich erfolgreich zu Ende. Im Juli des Jahres 2015 wird der Bären Brienz von Hotellerie Suisse als erstes **Medical Wellness Hotel** in Ayurveda anerkannt und ausgezeichnet. Das Bundesamt für Gesundheit hat fast gleichzeitig neue Gesundheitslehren akzeptiert und eingetragen, unter anderem Ayurveda Medical. Die Gesundheitslehre Ayurveda ist nun auch in der Schweiz „angekommen“!

**2016** Monique Werro setzt sich für ein Burka-Verbot ein und meldet ihren arabischen Gästen, dass sie sehr willkommen sind, sich jedoch an die Traditionen und Sitten der Schweiz halten sollen.

**„Wir zeigen unser Gesicht“!**

Dutzende von Artikeln werden geschrieben, Radio-Interviews – alle sind positiv, denn es ist bekannt, dass Monique Werro sehr offen auf Menschen aus anderen Kulturen zugeht. Es geht hier nicht um Rassismus, sondern um Frauenfeindlichkeit der arabischen Männer, die sich à propos in der Schweiz sehr leger ankleiden. Ist der Mann in seinem Burnus unterwegs, wird natürlich auch die Frau in der Burka akzeptiert. Dann repräsentieren sie eine Tradition des eigenen Landes.

Viele Schadenfälle innerhalb des Hauses belasten die Direktion sehr.

Ariane Werro, Tochter von Monique Werro, übernimmt mehr und mehr die Leitung des Hauses.

**2017 WIR FEIERN 25 JAHRE PACT DES SEEHOTELS BÄREN AM MAGISCHEN BRIENZERSEE! EINE HERRLICHE ZEIT IN DIESER SPEKTAKULÄREN NATUR! Wir sind ausserordentlich dankbar, dass wir in diesem schmucken Dorf in dieser einmalig schönen Region so lange „Wirten“ konnten.**

**Im Frühjahr wird unser Ayurveda Verantwortliche NVS Mitglied und darf neu mit einigen Krankenkassen unsere Ayurveda Leistungen verrechnen. Was für ein Präsent zum Jubiläum!**

**2018** Auch dieses Jahr können wir ein tolles Jubiläum feiern. **25 JAHRE Jazz Festival „MONTREUX meets BRIENZ“!** Wir danken allen von Herzen, die beigetragen haben, dass so grossartige Musiker (über 3.000!!) sich nach Brienz begeben haben, um hier vor dieser wunderbaren Kulisse zu spielen und aufzutreten! Insgesamt konnten wir 32 Konzerte mit den Musikern organisieren. Eine stolze Anzahl!

**2019 In diesem Jahr wird das Seehotel Bären durch den STV Schweizer Tourismus Verband als WELLNESS DESTINATION ernannt! Die jahrelangen Bemühungen die Anforderungen an authentisches AYURVEDA zu erfüllen, wurden anerkannt.**

Ariane Werro übernimmt die Geschäftsleitung und freut sich sehr über die neue Aufgabe. Patent-Inhaberin ist weiterhin Monique Werro.

**2020 Das gesamte Team freut sich sehr, Sie willkommen zu heissen und zu empfangen... zu verwöhnen und Ihnen unvergessliche Tage zu schenken.**

**Quelle:** Diese Chronik wurde durch Herrn Perren Senior aus Brienz zusammengestellt.